



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1734

VD18 90103084

§.XXIII. Der Schweden darüber geführte Beschwerde, und der Frantzosen gemachte Entschuldigung. Mistrauen der Schweden gegen die Frantzosen. Die beyden Frantzösische Gesandten zerfallen selbst ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1645.
Febr.

Et d'autant que Sa Majesté s'est toujours proposée de ne rien ômettre pour établir une seûre & perpetuelle Paix avec les Princes Chrétiens, lesdit Plenipotenciaires demandent positivement, ou que l'on traite présentement des moyens de la rendre telle, ou que des à cette heure on demeure d'accord, que tous les points du Traitté General étant ajustés du Consentement des Princes & Etats de l'Empire & de l'Italie, on conviendra de cette seureté pour le bien de la Chretienté, en qui certainement consiste son souverain bonheur.

1645.
Febr.

On laisse à juger, s'il est possible, de proposer dans l'état présent des affaires, des ouvertures plus équitables, & si le Roi a toujours parlé si sincèrement, quand Sa Majesté a déclaré la passion, qu'Elle avoit pour le repos & pour la seureté des Princes d'Allemagne & d'Italie, puisqu'on est sur le point de voir confirmer cette verité par les effets.

§. XXII.

Beschwe-
rung der Kay-
serlichen Ges-
sandten über
solche Frankö-
sische Propo-
sition.

Die Kayserliche Gesandten, als ihnen die Mediatores solche Französische Proposition vorlasen, beschwerten sich dagegen nicht wenig. Sie sagten: es wäre selbige generaliter und präpostere verfasst; der Stände des Reichs, geschעה gleich im Anfang, als ihrer Concedirten, Meldung, ohne doch solche zu benennen, wer sie wären: dasjenige, was formen stehen sollte, nemlich die Wieder-Vereinigung mit dem Kayser und Reich, das stünde zu allerletzt; sonst wäre nicht gewöhnlich, von dergleichen par-

ticularien den Anfang zu machen. Was die Italiänische Sachen beträffe, da könnte mit einem Wort geantwortet werden, nemlich, die Franzosen sollten nur Italien quittiren, und die dortigen Stände in Ruhe und Frieden lassen, der Kayser würde keinem etwas nehmen. Mit den Reichs-Ständen würde es eben keine so grosse Schwürrigkeiten seßen, als die Franzosen sich einbildeten: jedoch wollte man Kayserlicher Seits die Sache überlegen, und dahero copey von der Proposition verlangen, welche auch ertheilt wurde.

§. XXIII.

Der Schweden
darüber
geführte De-
schweden,
und der Fran-
zosen gemach-
te Entschuldigung.

So waren auch nicht weniger die Schweden ungehalten darauf, als sie erzuhren, daß die Franzosen eine Proposition von sich gestellet hätten, und beschwerten sich dahero sehr wider den Comte d'AVAUX, weil dieses Vornehmen, directo wider die erst kürzlich unter ihnen genommene Abrede lieffe, Krafft deren einseitig nichts proponiret werden sollte. Der Comte d'AVAUX entschuldigte sich aber damit, daß sein Collega SERVIEN, solches ohne sein Vorbewußt gethan hätte: SERVIEN hingegen suchte diesen Vorgang damit zu mildern, daß von dem Hof zu Paris Ordre eingelauffen wäre, nicht länger mehr auf die Reichs-Stände zu warten: überdem sey die geschעה Proposition so general gefasset, daß sie Niemanden etwas präjudicire; und könnte ein jeder Stand noch das seinige appen-

diciren. Er lieffe sich auch im discours vermercken, wie die Spanier suchten, die Tractaten zu abrumpiren, und möchten die Kayserliche Gesandten vielleicht nach sich ziehen, da zumahl Spanien durch die lezthin angekommene Silber-Flotte neuen Muth bekommen habe, und das Seinige nunmehr lieber durch den Krieg, als durch Tractaten recuperiren wolle. Der Päbstliche Nuncius und Venetianische Gesandte waren gleicher Meynung, daß man auf die Stände nicht zu warten habe, weil es nichts, als ein Chaos seyit würde, und kein modus vorhanden sey, wie sie bey dem Congress tractiren könnten.

Comte d'AVAUX hingegen war mit des SERVIEN Verfahren, gar nicht zufrieden, sondern sagte ohngeheurt, des SERVIEN excusen wären Falschheit und Betrug:

1645.
Febr.Mißtrauen
der Schweden
gegen die
Franzosen.Die beyden
Französischen
Gesandten
zerfielen selbst
dahin wegen un-
ter einander.

trug: es hätte sich nicht gebühret, ohne der Alliirten consens das geringste zu tractiren: Die Schwedische Legati funden bey solchen Umständen nöthig, von den Franzosen eine nähere Erklärung einzuholen, und ließen selbige dahero durch den Resident Rosenhagen, ordentlich befragen, „wissen sie sich zu ihnen fürterhin zu versehen hätten, ob sie nemlich abgereiteter massen, pari passu und communi consensu tractiren, oder, ob sie sich separiren wollten? Der Comte d'AVAUX antwortete darauf, wie er noch im guten Gedächtnis habe, was sie unter einander zu Dñabrück abgeredet: daß aber ein anders geschehen sey; das mußte sein Collega SERVIEN beantworten. Dieser wollte nun sogleich in praesentia des Schwedischen Residenten, sich gegen den Comte d'AVAUX rechtfertigen, und behaupten, daß dieser in die Ubergab der Proposition gewilligt hätte. Es kam aber unter beyden Französischen Gesandten, in Gegenwart des Schwedischen Residenten, zu einem so scharffen Wort-Wechsel, daß sie im größten Zorn von einander gingen, und einander an ihren Hoff zu verklagen, bedroheten. Weil aber SERVIEN vermuthete, die Schweden möchten ihm hierunter zu wider seyn, und selbst sich über ihn beschwehren; so reisete er

den 24. Febr. alleine, zu ihnen nach Dñabrück, und entschuldigte das geschehene damit, wie er nicht eigentlich gewußt hätte, daß Comte d'AVAUX seine parole gegen die Schweden von sich gegeben habe, die Proposition ehender nicht, bis erst mehre Reichs-Stände vorhanden wären zu übergeben; sie hätten von Paris Befehl erlanget, etwas zu handeln und den Mediatoribus auszustellen, damit es ihrer Seits nicht das Ansehen haben möchte, ob wollten sie mit Fleiß die Tractaten remoriren: künfftig aber sollte nichts mehr einseitig, sondern alles pari passu geschehen: Unterdessen nahm die Mißhelligkeit zwischen den beyden Französischen Gesandten, dergestalt überhand, daß sich der Comte d'AVAUX wiederholter mahlen deliberato animo vernehmen ließ, wann die Königin darunter kein Mittel traffe, so wolte er davon ziehen. Auf was Art und Weise aber der Comte d'AVAUX sich bey den Schweden kurz darauf entschuldiget, daß er in die Auslieferung der Proposition endlich gewilliget habe; ist aus folgendem desselben Schreiben N. I. zu ersehen: ingleichen, was die Schweden darauf versetzet, und wie sie dessen große meriten gepriesen haben, erhellet aus deren N. II. beygefügtem Antwort-Schreiben:

1645.
Febr.

N. I.

Illustrissimi & Excellentissimi Domini.

N. I.
Des Comte
d'Avaux Ent-
schuldigungs-
Schreiben an
die Schweden,
wegen der
ausgeliefer-
ten Proposi-
tion.

Commodum accidit, ut absente Illustrissimo Domino Comite SERVIEN, litteræ mihi reddita fuerunt Excellentiarum Vestrarum. Si enim ille adesset, cum ad utrumque nostrum scriptæ sint, haud facilis & expedita inter nos esset responsio: si quidem, cur ille exhiberi Propositionem prætenderit, causas coram vobis afferet multas. Unum mihi apud Excellentias Vestras excusandum superest, nempe non satis propositi animi, a quo me dimoveri, post continuam dierum quatuor oppugnationem, nolens volens passus sum. Repetant vero Excellentia Vestra, quibus angustiis premerer, cum mihi alterutrum eligendum foret, aut a definita Vobiscum & ipsi meo Collegæ probata sententia discedere, aut etiam demum illi a nobis & a se ipso dissentienti contradicere, nostrorum & Mediatorum & Mandatorum autoritati obniti. Enim vero Rex negotium urget; sed ea tamen lege, ne quid inficiis aut invitis Fœderatis aggrediamur. Non potui ita novum Socii consilium, & Regiam, ut ipse interpretabatur, voluntatem, ipsumque Mediationis officium solus impugnare tantæ impar invidiæ: cedendum fuit, ostendi tamen, cedere me invitum, & trahi, non duci. Hæc cum ita se habeant, Vestraque rem probe norint Excellentia, ut ordine gesta est, ab ipsarum æquitate expecto, ut doleant vicem meam, nedum factum excusent, cæterumque magis intelligant, me nulli culpæ affinem fuisse

1645.
Febr.

fuisse. A Christianissima Regina & Ministris hujus vacationem petii, hac a petitione nunquam desistam, quin quovis modo impetravero: tot enim difficultatibus conflictatus, & ad usus publicos otiosam hic diligentiam meam toties expertus, sedem meam mutare expecto. Nihil equidem antiquius, isto Pacis tractandæ negotio in votis habueram, animique vires intenderam, omnibusque aliis civilibus curis hanc unam anteposueram. Mihi delatum est Ærarii munus, hoc est, ipsius Reginæ pecuniæ administratio me, ut suspecti & inertis consilii, revocavit, ad quietis publicæ procuracionem decem annorum meditatione instructus, destinatione Regis piæ memoriæ a decem annis vocatus, tunc demum dulcissimo laborum & peregrinationum mearum fructu abunde potiturus viderer, si tanto operi non-nihil contulisse possem. Nunc, cum manifeste perspiciam, me pati malo meo fato, cedere loco malui, quam moras injicere, aut aliis, qui ejciant, causam præbere, alibi fortasse felicius operam meam Regi Fœderatisque probaturus. Nec dubito, quin Excellentiæ Vestræ commodiorem expectaturæ sint & experturæ Dominum Comitem de SERVIEN, ubi adfuerit; quantis luminibus, quantis fulgeat animi dotibus, liberius explicaturus, nisi nimii erga illum amoris suspicione carere vellem: neque fidem in servandis Fœderibus, colendaque imprimis Suecorum amicitia, nec studium in procuranda Pace, nec in rebus agendis solertiam Vestræ Excellentiæ desiderabunt: imo multas alias mihi notas illius virtutes prædicare possem, quas quidem in usum Reipublicæ illum præstiturum audacter affirmaverim. Sic vero habeant Excellentiæ Vestræ, nullo nec loco nec tempore me defuturum constantibus erga ipsas officiis veterique inter nos necessitudini, quæ certo judicio suscepta nunquam mihi intercidet. Datum Monasterii Westphalorum, die octava Martii Anno 1645.

1645.
Febr.

N. II.

Illustrissime & Excellentissime Domine.

N. II.
Der Schweden
den Antwort
darauf, an den
Comte d'A-
vaux.

Cum primum innotuit nobis, Propositionem Pacis a Legatione Vestra Mediatoribus oblatam fuisse, quod in subita & inopinata re accidere fere solet, obstupuimus. Etsi enim non potuimus imaginari, quod Excellentie Vestræ Regnorum Fœderi & Præliminari Concluso Hamburgi, totque antea factis sinceræ fidei protestationibus, multo minus, nuper cum præsentibus hic Ordinum Imperii Deputatis mutua Conventioni nostræ, contravenire vellent: aliquam tamen apprehensionem, scrupulum turbatorum consiliorum, nobis injecit speciosa adversariorum interpretatio spargentium, juxta Galliam, deserto Fœdere, separati Tractatus consilia agitare, ad majorem rei verisimilitudinem, Hagæ Comitum contra sinceritatem publice propositos affirmabant articulos, quos aliunde sive ceperant, sive fueris artibus confixerant, ipsi idem argumentum chartis mandaverant, quarum hic binas jungimus. Ne igitur is rumor ad exercitum delatus, generosa etiam eorum consilia turbaret, confestim, datis ad eos litteris, explosa vanitate, talis sinistrae suspitionis monuimus, constanter asserentes, fieri nequaquam posse, ut, cum nemo hæctenus generosa gente Gallica ambitiosius fidem exhibuisset & coluisset, nunc, ubi tot sumptuum laborumque fructus colligendi forent, in oculos totius Europæ, desertis tam fidis Cooperatoribus, vel ipsa Gallia tantum subiret opprobrium, vel ab Excellentis Vestris quidquam sua indignum virtute committeretur. Ubi vero & nos ipsi certiores reddi cuperemus, quomodo hæc nostri præteritio intelligi deberet, quidque nobis impostero de Excellentiarum Vestrarum intentione certi promittere deberemus, responsum capimus utrinque excusationum Mandati Regii, & non reali, ut vocant, sed præparatoria duntaxat Propositione niti, Excellentiam vero Vestram cum repetita Media-

torum

1645.
Febr.

torum petitione, tum Collegæ impulsu, utpote hujus imparem invidiæ coactam, huic traditioni consensisse. Scimus quidem, quanta reverentia debeat Regiis Mandatis; solatur nos tamen, quod uterque Vestrum contestetur, dicta Mandata præsupposuisse Fœderatorum communicationem, quam tamen neglectam querimus haud immerito; nec ignoramus, quid Mediatorum zelo tribuendum, ut Pacem urgeant, verum imperare in eorum potestate non est. A Propositione vero ipsa simul nobiscum facienda, tantum abest ut nos futuri fuisset alieni, ut, cum scilicet exigua illa mora mutuo consensu fuisset indulta, verbo vel nutu saltem moniti, confestim parati essemus. De cætero, quia facta infecta fieri nequeunt, merito id quoque tempore condonandum est. Nihil vero nunc est, quod magis nos adhuc sollicitos reddat, quam quod Excellentia Vestra scribit, se dimissionem a præsentis munere petiisse, nobis per nuperas litteras quasi valedicens in patriam brevi reversura. Profecto, si huic proposito tenacius institerit, metuenda erit periculosa rerum conversio, non, quod non magna sit Illustrissimi Comitis de SERVIEN nostra æstimatio, cujus nec fidem in servandis Fœderibus, nec studium in procuranda Pace, nec in rebus agendis solertiam desiderat nullus; at vel homines, vel res, vel tempora nemo novit exactius Excellentiam Vestram in Suecia, Dania, Polonia, Germania, toto Septentrione, adeoque in Belgio & Venetiis. Romæ alibi tamdiu Legatum egit, ut in singulorum negotia, consilia interius profunde penetraverit: callet Germanicam linguam, Germanos ipsos novit, & ab iis vicissim non solum noscitur, sed ob morum suavitatem amatur, & ob eruditionem, dicendi promptitudinem, experientiam, imprimis vero constantiam & sinceritatem, cæterasque virtutes plurimas mirifice æstimatur; ad controversias vero ipsas non recens aliunde informata, sed decem annorum & meditatione & exercitio proprio instructa accessit. Quam necessaria vero sint hæc instrumenta, & quantum præsens munus non modo digne valeat sustinere, sed & cum honore commodoque Patriæ & Sociorum debeat, quous quisque est qui ignorare potest? Quod cum ita sit, propriæ prudentiæ suæ considerandum relinquimus, utrum vel commune bonum, seu totius Christianitatis, seu univerforum Fœderatorum, vel amor Patriæ, vel tot annorum laboribus parta æstimatio pariantur, ut ipso ferverentis Tractatus vestibulo, quasi impar simultati privaræ causæ, Rempublicam deserat, atque ita, aucta priorum suspitione, spem quoque nobis præcindat, universalem, decoram, honestam pro utroque Regno simul Pacem faciendi. Sperabimus meliora, atque his Excellentiam Vestram Divino Numini plus quam officiosissime semper commendamus. Dabantur Osnabrugis die decima sexta mensis Martii anno Domini 1645.

1645.
Febr.

Illustrissime Domine,
Excellentiæ Vestræ

Ad officia grata paratissimi servitores

J. Oxenstiern. J. A. Salvius.

§. XXIV.

Differenzien
zwischen dem
Französischen
Gesandten
Servien, und
den 3. Hansee-

Zwischen dem Französischen Gesandten Comte SERVIEN und den Depucirten der drey Hansee-Städte, Lübeck, Bremen und Hamburg, waren wegen des Ceremoniels einige differenzien vorgesal-

ten, welche jedoch, durch interposition des Städtischen Depucirten, Hessen-Casselschen Gesandten, Scheffers, am 25. Febr. vermittelt wurden. Der Streit bestund kürzlich darinnen: Als die Städtische Depucirten ihr Creditiv bey

332

den